



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capittel. Etliche Exempel auff vorgangene Lehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Lehr ein gute Lehr und spricht. Die Straff/vñ Ermahnung sollen wir also annehmen/wie ein Krancker/der begehrt Hülff zu haben / die Arzney vom Arzte annimbt / ob sie schon scharpff / vnd bitter ist / ja auß Begierd seiner Gesundheit an seiner Lieb gegen ihm / oder Kunst gar nicht zweiffelt. Dann es wolte sich ja nicht gebüren / daß die Kranken ihre Leibspfeger / ob sie wol brennen / schneiden/vnd bittere Tränck eingeben / lieben / vnd für ihre sonderbare Wohlthäter / vnd Freund halten: vnd wir solten gegen unsere geistliche Seelenärzte / die vns durch etwan ein geringe Straff / oder Ermahnung zur Seligkeit zu helfen begehren / nicht liebreich seyn / vnd sie für Freund erkennen / vnd ihuen danckbar seyn? So redet Basilius.

gefolget hab.

Die heilige Cyprianus vnd Augustinus stecken vns den H. Petrum vnd Paulum vor Augen: Dann Petrus / den der Herr zum Obersten vnd Haupt der Aposteln erwehlet / vnd auff ihn seine Kirch gebawet / hat nichts vnüglichen / nichts prächtigs geantwortet / oder gesagt / Er sey der Oberste der Kirchen / die Nachkömmling müssen ihm gehorchen / da Paulus wegen der Beschneidung ihm hat eingeredet. Er hat Paulum auch nicht veracht oder gescholten / daß er ein Verfolger der Kirchen gewesen / sonder hat den Rath der Andacht zugelassen / vnd den billiche Ursachen statt geben.

Cypr. ep. ad Quin. Aug. l. 2. contra Donat. c. 1.

Das V. Capittel.

Etliche Exempel auff vorgangene Lehr.

Der H. Chrysostomus ermahnet vns durch das Exempel Moßi / daß wir gern von andern sollen ermahnet werden / wie wir in H. Schrift zu lesen haben. Ob dieser H. Man so wol hol er vnd vortrefflicher Weisheit vnd Vorsichtigkeit gewesen / daß ihn Gott vber sein Volck setzen / vnd durch ihn so große Wunder vnd Zeichen in Egypten thun wolten / hat er doch Jerthro seinen Schwager Vatter gern angehört / da er zum Moße gesaget / **Es ist nicht gut / das du thust: du thust vnweisslich ic.** Alhie merck der H. leh er / daß Moße nicht / wie etliche / denen ihre Weisheit allein wol gefält / vnd andere vor vnwiszig halten seine Schweher angefahren / was er davon zusagte ic. sondern ihm also bald

In Kirchlichen Historien / listet man vom Keyser Theodosius / dem wegen seines zu Theffalonien geübten verbrochens vnd vnschuldiger Bürger Blutbads / der H. Ambrosius den Zugang zur Kirchen verbotten hatte / daß er nach verrichteter demütiger Penitens ins Chor gelassen / auff dem hohen Altar sein Opfer gethan / vnd als er in den Stülen der Priester wolte stehen bleiben / schickte der heilige Bischoff / vnd ließe ihm sagen / er solte auß dem Chor abtreten / dan selche Stell gebürten den Priestern / nicht aber dem Keyser / der Purpur Mantel mache zwar einen Keyser / aber keinen Priester. Diese öffentliche Ermahnung hat der fromme Fürst so gutwillig / vnd demütig verstanden / daß im Zweifel stehet / ob des Bischoffs Beständigkeit / vnd Hochheit des Gemüths größer sey gewesen / als die Demuth / vnd Gehorsamß des Keyserß. Gleichwol

Histor. Tripp. 2. l. 7. c. 6.

war dieser H. Bischoff also demütig daß ers für ein sonderbare Genad erkennet/wan ihn jemand seiner Mängel halben ermahnet hat/vnd solche sehr höchlich gedancket.

Chron.
Cister.

Von einem Eiferer Mönch sind man/ daß er für jeden/vnd alle die ihn gestrafft/auffs wenigst ein Vatter vnser mit sehr danck bahrem Herzen gebettet/welche Gottselige Gewonheit daselbst zum Geses verblieben ist.

Es war der H. Arsenius vnder den Geistlichen seiner Zeit sehr außsehnlich vnd berühmt an Heiligkeit/vnd Gelehrtheit/die er in der Welt (als beyder Keyser Arcadij vnd Honorij Lehrmeister) gehabt/jedoch brachte er/wie geschicht/etliche geringe Mängel/die zwar ihm an Heiligkeit nicht schadeten/mit sich in den geistlichen Stande vnd vnder andern pflegte er in sitzen ein Fuß vber den andern zu schlagen. Ein jeder fürchtete sich solches dem außsehnlichen Mann anzuseigen/bis die Aeltesten ingemein sich darüber beredeten/vnd der Abt Pastor ein sehr heiliger vortrefflicher Mann zu ihnen sprach: Ich weiß wie wir ihn tüchtig bessern wollen/in nächster Versammlung will ich meine Fuß ebe auch also vber ein setztag/vnd ihr solt mich darumb straffen: also wirdt ihm durch meine Straff geholffen werden. Dieser Raht gestete allen sehr wohl/vnd gieng glücklich ab. Dann als in der nächsten Versammlung Pastor dem Arsenio mit sitzen es noch thäre/singen die Alten an ihn mit Worten anzufahren/vnd als ein öffentliches Exempel der Vnhöflichkeit zu straffe/darauff sich der Abt Pastor demütig ergab/vnd Arsenius dessen wohl achtend/sein sitz samb die Fuß zu recht stellte/vnd forthin alles beserre. Also soll ein jeder die öffentliche Straff

vnd Ermahnungen billich auff sich stehen/vnd wir zu gleichen erkennen war zu seyn/was hiebevot gesagt/das schwerlich sey andere zu straffen.

Das VI. Capitel.

Von der Regel welche befehlet/das man die Mängel der Brüder den Obern ansage.

Diese Regel laut also: Zu mehrern Fortgang im Geist/vnd in ^{c. 4. exa.}sonderheit zu grösserer eigener ^{h. 3.}Demuth/soll ein jeder zu frieden seyn/das alle seine Mängel/vnd Gebrechen/vnd was er sonstenthut vnd an ihm verspüret/oder gemerckt wirdt/dem Obern voneinem jeden/dem es außserhalb der Reich bewußt offnbahret werden.

Zu besserer Verstande dieses Punctens/ist zu wissen/das zwar alle Sazungen der Gesellschaft Jesu/von Päpstlichen Heiligkeiten approbirt/vnd bestetiget seind/jedoch ist diese Regel von Brüdertlicher Straff/oder Ermahnung insonderheit/von ihr Päpstlicher Heiligkeit/auff eine besondere Weisheit in iudicio Contradictorio, wie mans nennet/bestetiget worden. Die Ursach ist diese: Ein Priester zu Rom hat sich zuvor in vnser Societät begeben/dauon er nachmals wegen seiner Vnrube/vnd Auffwicklung außgeschafft worden. Dieser liesse nachmahlen einen Theil der Bücher des Cardinalis Toleri/welche von Gewissens Sachen handeln/in Truck geben/vnd setzte von sich darzu/das ihm die Societät zwar als ein Mutter vnd Nährerin viel gelährter Männer/sehr wohl